

Am 7. März 2001 fand die monatliche Sitzung des Vorstandes der Sächsischen Landesärztekammer statt.

Der Präsident, Herr Prof. Dr. med. Jan Schulze, leitete nach den Regularien zu einer breitgefächerten Diskussion der gesundheits- sozial- und berufspolitischen Lage über.

Tenor aller Berichte aus entsprechenden Gremien war, dass die Zeichen derzeit auf Dialog zwischen den politisch Verantwortlichen und der verfassten Ärzteschaft stehen. Einigkeit besteht über die Ernsthaftigkeit des Dialogwillens beider Seiten. Gemessen aber wird die Politik an ihren Taten.

Die Ärzteschaft muss jetzt besonders aktiv werden, um ihren Sachverstand einbringen zu können, bevor durch die Politik Entscheidungen präjudiziert werden. Die Ärzteschaft will und muss bei dem Umbau des Gesundheitswesens mitgestalten. Es gilt, trotz bekannter Rahmenbedingungen (Einnahmenseite der GKV, demographische- und Morbiditätsentwicklung, euro-

päisches Recht etc.) die bestmögliche und ethisch verantwortete und verantwortbare Behandlung für unsere Patienten zu sichern! Die Ärzteschaft muss nicht nur überzeugende Konzepte liefern, sie muss der Politik auch begreiflich machen, dass der Arztberuf gerade im Interesse des Patienten als freier Beruf erhalten bleiben muss.

Trotz positiver Signale der Politik bezüglich Abschaffung der Kollektivhaftung beim Arzneimittelbudget und mit Blick auf die Notwendigkeit der besseren finanziellen Ausstattung der ambulanten Versorgung in den neuen Bundesländern muss klar festgestellt werden: Wir können nicht erst auf gesetzlich Neuregelungen von Risikostruktur und Fremdkassenausgleich in der GKV warten!

Bis sich aus diesen geplanten Neuregelungen Konsequenzen ergeben, wird die qualifizierte ambulante Versorgung in bisheriger Form in den neuen Bundesländern nicht erhalten werden können. Der Vorstand der Sächsischen Landesärzte-

kammer unterstützt auch deshalb die Ziele der Aktionswoche der ostdeutschen niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten vom 26. bis 30. 3. 2001!

Auch an dieser Stelle soll bereits auf das geplante Deutsch-Polnische Symposium vom 14. bis 16. 9. 2001 in Kreisau hingewiesen werden. Es steht unter dem Motto „Wandel durch Annäherung – unser gemeinsamer Weg ins vereinte Europa“. Anmeldungen sind über den Ärztlichen Geschäftsbereich möglich.

Wie immer wurde ausführlich aus den verschiedenen Geschäftsbereichen berichtet. Beispielsweise referierte Herr Dr. Kluge über die Tätigkeit der Schlichtungsstelle zur außergerichtlichen Beilegung von Haftpflichtstreitigkeiten zwischen Ärzten und Patienten im Jahr 2000. Die Tendenz der Inanspruchnahme der Schlichtungsstelle ist steigend.

Dr. med. Stefan Windau
Vorstandsmitglied